

Der Lahncamino von Marburg über Gießen und Wetzlar

Routenplanung: Dorothee Hoff und Christine Greiner (2011-2012)

auf der Grundlage der Forschungsarbeit von Luitgard Gedeon:

“Spuren mittelalterlicher Pilgerfahrten auf dem Weg von Marburg nach Frankfurt“ (2005)

und den Ergebnissen der deutschen Altstraßenforschung

zusammengestellt von D.Hoff

1. Wegbeschreibung 20212/13 (D. Hoff)

Karten: Heimar Müller

Beratung: Karl-Heinz Kohn, Jakobusgesellschaft Frankfurt

2. Wegbeschreibung: D. Hoff

Fotos: D.Hoff, außer St. Wendelin-Altar (Foto: D. Wolf)

Einholung der Genehmigungen zur Markierung:

Sabine Lind und D. Hoff

Markierung: Bela Gedeon, D. Hoff, H. Müller, Martin Müller-Fey

Vorwort:

Im Jahr 2005 wurde in Marburg der Jakobsweg von Eisenach nach Marburg eingeweiht. Der Jakobsweg von Marburg nach Gießen soll nun die Lücke schließen zwischen diesem Jakobsweg und den schon bestehenden Jakobswegen im Rhein-Main-Gebiet. Dafür ist vom Standort Marburg aus der Weg über Gießen die ideale Verbindung. Es waren auch nachweislich Pilger im Mittelalter und der frühen Neuzeit auf der Strecke Marburg – Gießen (- Langgöns – Butzbach - Friedberg – Frankfurt) unterwegs, eine entscheidende Voraussetzung für die Entstehung eines neuen Jakobswegs. (vgl. L. Gedeon, Spuren mittelalterlicher Pilgerfahrten auf dem Weg von Marburg nach Frankfurt, Marburg 2005).

Damit kommen wir, die oben Genannten, auch einem Anliegen des **Europarats** nach. Dieses Gremium begrüßte in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts die wachsende Begeisterung für das Pilgern auf den Jakobswegen nach Santiago de Compostela und förderte dies mit verschiedenen Zusammenkünften. In Deutschland gab es z.B ein mehrtägiges Treffen mit ca. 200 Interessierten auf Schloss Schney, einer Fortbildungsstätte in Franken. Ziel war das „Zusammenwachsen Europas“. In den Nachbarländern kam es zu ähnlichen Aktivitäten mit demselben Erfolg. Es wurden z.B. frühere, vergessene Pilgerwege wieder erneuert (vgl. H.-K. Bahnen in: Sternenweg 7,2006, S.14). Bis heute gibt es viele Anhänger des Pilgerns, wenn die Nachfrage auch je nach Region sehr unterschiedlich ist..

1.Etappe: Von Marburg über Gisselberg, Niederweimar und Roth nach Fronhausen (15,3km)



Wir brechen zu unserer 1. Etappe an der **Elisabethkirche** auf, da hier der erste Teil der Jakobswegs von Eisenach nach Marburg endet. Im östl. Chor befindet sich ein Fenster mit der Darstellung des hl. Jakobus, des Patrons unseres Pilgerwegs. An der Deutschhausstraße, die seitlich der Kirche verläuft, findet man die erste Markierung oberhalb der Treppe vom Kirchhof. Weiter geht es auf der Deutschhausstr. und der Johannens-Müller-Str.

Die mittelalterliche **Elisabethkirche in Marburg**, erbaut im 13. Jh. über dem Grab der Hl. Elisabeth, ist die älteste rein gotische Hallenkirche in Deutschland mit wertvollen Glasfenstern zum Leben der Hl. Elisabeth und auch anderen Heiligendarstellungen, z.B. Hl. Jakobus auf einem Fenster im Chor. Wegen dieser Bauweise, der verschiedenen vorreformatorischen Altäre (Hochaltar, Sippenaltar), dem Elisabethschrein und dem Landgrafenchor (Grablege der hess. Landgrafen) u.a. gilt sie als kunsthistorisch bedeutend.(vgl. Wikipedia, Stichwort „Elisabethkirche Marburg“).

An der Deutschhausstraße (benannt nach dem Deutschen Orden), die seitlich der Kirche verläuft, findet man die erste Markierung oberhalb der Treppe vom Kirchhof. Wir halten uns zunächst an diese Straße bis zur zweiten Ampelkreuzung, wo wir sie zur **Johannens-Müller-Str**.hin überqueren.

Am alten botanischen Garten entlang geht es abseits des Innenstadtverkehrs hinter der Kirche **Peter und Paul** zu einem „Schleichweg“ zum **historischen Jakobsspital** aus dem 17.Jahrhundert. Durch den Durchgang zwischen dem Gebäude der kath. Hochschulgemeinde, der kath.Kirche und dem **Vorlesungsgebäude** der Philippsuniversität gelangen wir in die **Biegenstr.,** gehen ca. 250m an den Verwaltungsgebäuden der Universität entlang bis zur Fußgängerampel und biegen auf der gegenüberligenden Seite in die **Wolffstraße** ein, die zur **Abendrothbrücke** über die Lahn führt. Nach deren Überquerung gelangt man auf einen Fuß- und Fahrradweg, der an der Fußgängerampel über den **„Erlenring** endet. Dort überqueren wir die Straße, wenden uns nach links auf die **Weidenhäuser Str.** und sind bald am **historischen Jakobsspital** vor der ersten Querstraße nach rechts (**Wehrgasse**) angekommen.

Marburg wurde nach dem frühen Tod und der Heiligsprechung Elisabeths von Thüringen einer der meistbesuchten Wallfahrtsorte in Deutschland, sodass eine große Zahl an Pilgern untergebracht werden musste und manche ärztliche Hilfe und Krankenpflege in einem Spital benötigten. Das **Jakobsspital** wurde im Auftrag des Landgrafen Ludwig von Hessen-Marburg 1570 in einem aufwändigen Stil erbaut, zu sehen an dem Unterschied zu den einfachen Häusern aus dieser Zeit und z.B. dem Spital-Eingangsbereich mit Statuen der Hl. Jakobus und Elisabeth (vgl.Wikipedia unter dem Stichwort „Jakobsspital Marburg").

Dort biegen wir nach rechts ab, gehen an der Feuerwehr, danach am Bootsverleih und dem Ufercafé, das kleine Speisen anbietet, vorbei (ca. 50m) und auf den **Trojedamm** an der Lahn hoch. Dort genießen wir schöne Ausblicke z.B. auf den „Grün", die Oberstadt und das Landgrafenschloß (Foto unten links) und folgen dem Weg weiter nach Süden entlang am **Grüner Wehr** und an der neuen **Jugendherberge**.

Danach führt der **Hirsefeldsteg** auf eine Art Insel in der Lahn. Wir gehen an einem Seniorenheim vorbei, umrunden nach dem „blauen Haus" eine Siedlung aus den 30er Jahren und überqueren auf einer Fußgängerbrücke den **Mühlgraben**. So landen wir wieder am **Trojedamm** flußabwärts. Der **Fußweg** auf dem Trojedamm und der **Radweg** an der Lahn führen am Marburger Südviertel entlang (Foto links). Vom Damm aus muss man noch eine Kreuzung zur **Gisselberger Str.** überqueren. Auf dem Radweg kommt man automatisch auf den Fuß/Radweg an der K42 in Richtung **Gisselberg**. (ca.6,1 km).



In **Gisselberg** biegen wir an der **Gaststätte Grebe** (ein Tipp für hungrige Pilger) **l**inks ab und gelangen anschießend auf der Straße **„Große Wiese"** und durch eine Bahnunterführung auf den Radweg **R6.**



Auf diesem Weg neben der Main-Weser-Bahn passieren wir **Niederweimar** (ca.2,1 km) und den **Bade- und Surfsee** (Foto links) und unterqueren anschließend die Kreisstraße K42 und die L255. Danach biegen wir zum **Kieswerk** ab, gehen auf dem markierten Weg durch das Werk hindurch und verlassen es wieder, auf dem Weg zum Parkplatz der **„Zeiteninsel".**

Die **Zeiteninsel** ist die sensationellen vorgeschichtlichen Fundstelle je einer mittel- und jungsteinzeitlicher Siedlung sowie von Siedlungen aus der Römerzeit und der Eisenzeit. Die Funde kann man im Insel-Museumsbau besichtigen (2026 eingeweiht)

Vom Parkplatz in der Nähe der K42 erreichen wir in ca. 5 Minuten die Gaststätte „Ochsenburg" (Mittagstisch). Wir gehen an der Gaststätte und dem Katzenhotel vorbei,

dann über die Par-Allna-Brücke auf die **Wenkbacher Str..** Nach wenigen Metern biegen wir nach links in die **Talstr.** ab.



Auf der **„Talstraße“** gehen wir durch **Argenstein -** vorbei an der Feuerwehr (ca. 4,2 km) - in Richtung **Roth.** Vor Roth geht es wieder auf dem Radweg **R6** weiter. Der ausgeschilderte R6 geht auf einem Damm an Roth vorbei. - Ein Gang durch das idyllisch in einer Lahnschleife liegende Dorf ist möglich, wenn man am Ortseingang nach links abbiegt und am Ortsende nach rechts auf den Radweg zurückkehrt **(ca.1,5 km).**

Auf dem Radweg R6 geht es nun weiter in Richtung **Fronhausen** (bis hierher: ca. 3,9 km); um ins Ortszentrum zu gelangen, muss man vom Radweg nach rechts in die Bahnhofstraße und danach wieder nach links in die Rathausstraße abbiegen.

Besonders sehenswert ist die **Wehrkirche** im Ortszentrum, umgeben von einer Reihe imposanter Fachwerkbauten. Der älteste Teil der Kirche ist der spätgotische Chorturm. Teile der Wehrmauer mit Schießscharten und des Wehrgrabens sind erhalten. Erste urkundliche Erwähnung Fronhausens stammt aus dem Jahr 1159 (vgl. Wikipedia, Stichwort Wehrkirche Fronhausen.)

Ein weiterer historischer Hinweis: **Der alte Güterbahnhof** von Fronhausen wurde saniert und mit einem Wissenschaftspreis ausgezeichnet; heutzutage wird er für Veranstaltungen genutzt für Veranstaltungen; freitags und samstags ist die Gaststätte geöffnet (s. Homepage). Im Ort gibt es weitere Gaststätten, Cafés und eine Reihe von Einkaufsmöglichkeiten.

2. Etappe: Fronhausen-Röderheide-Odenhausen-Lollar-Gießen (ca. 17,6 km)

Am 2. Tag geht es von **Fronhausen/Nord** auf dem Radweg zunächst in Richtung **Friedelhausen,** dann wendet sich der Weg nach rechts, man folgt ihm, unterquert die Main-Weser-Bahn (kleiner Tunnel) und geht weiter in Richtung **L3093**. Dort nach links auf den Rad- und Fußweg neben der Landstraße nach **Odenhausen** abbiegen, das gut sichtbar auf einem Bergrücken liegt**.** (bis dort: ca. 5,5 km). Um vom Ort und der Landschaft etwas zu sehen, gehen wir auf der Hauptstraße bis zum Bäckerei-Café hinauf und biegen nach links zur romanischen ev. Kirche am Friedhof ab (Foto links oben), die malerisch über dem Lahntal liegt. Der Ausblick lohnt sich.Von dort gehen wir über Treppen in den unten liegenden Ortsteil zuerst auf dem Radweg rechts in Richtung **Lahn-Brücke** (Foto links). Nach deren Überquerung muss man sich wieder rechts halten, unterhalb des **Bahnhaltepunkts** Friedelhausen auf dem Fuß- Radweg neben der Straße weitergehen und bald auf den Weg „**Am Bahndamm**“ neben der Main-Weserbahn halbrechts abbiegen. Auf diesem Weg bleiben wir bis zur Fußgängerbrücke über die Lahn. Die **Mittelgasse** führt direkt zum **Dorfcafé** im Zentrum von **Ruttershausen** (bis hierher: 2,2 km**)** auf der anderen Lahnseite (Öffnungszeiten s. Homepage). Das Dorf zeichnet sich durch seine



schöne Lage über der Lahn aus und hat einen beliebten Campingplatz. Auch das gemütliche Dorfcafé trägt zu seinem guten Ruf bei. Zu unserem nächsten Zwischenhalt in **Lollar** gehen wir auf der ruhigen Hauptstraße



An der nächsten Kreuzung nach rechts abbiegen. Nach deren Überquerung muss man sich weiter rechts halten, unterhalb des **Bahnhaltepunkts** Friedelhausen auf dem Fußweg neben der Straße weitergehen und bald auf den Weg „**Am Bahndamm**“ neben der Main-Weserbahn halbrechts abbiegen. Auf diesem Weg bleiben wir bis zur Fußgängerbrücke über die Lahn (ca.2,2 km), da die **Mittelgasse** direkt zum **DorfladenCafé** im Zentrum von **Ruttershausen** auf der anderen Lahnseite führt.(Foto links).

Zu unserem nächsten Zwischenhalt in **Lollar** gehen wir auf der ruhigen Hauptstraße oder parallel an den Gärten von Ruttershausen vorbei bis zur **L3053.** Dort erneut links abbiegen und zur **Lahnbrücke** nach Lollar (ca. 2km) weitergehen. Nach der Überquerung der Lahn geht es nach rechts auf der **Hauptstraße** von Lollar bis zur Unterführung neben dem Bahnhof Lollar. Unterwegs kann man sich in einer Reihe von Geschäften, Gaststätten und einem Eis-Café verpflegen.



Neben dem Bahnhof durch die Unterführung zum Industriegebiet gehen. Wenn man dicht neben den Bahngleisen weitergeht, trifft man bald auf den Wanderweg **x 13.** Nach wenigen Kilometern erreicht man die aus dem 14. Jh. stammende **Badenburg** direkt an der Lahn (2,5 km)**.** Sie diente zur Kontrolle eines wichtigen Handelsweges. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Burg durch einen Brand großenteils zerstört. (vgl. Wikipedia, „Badenburg“). Leider sind nur noch die Außenmauern erhalten. Heute ist die frühere Burg eine gut besuchte Gaststätte mit Ritterkeller und großer Terrasse (Foto: links oben) (Öffnunszeiten siehe Homepage).

Von der Badenburg gehen wir auf dem **Inselweg /x 13 nach** der Markierung bis zur Einmündung in den **Wissmarer Weg** weiter und folgen diesem bis zur **Sudetenlandstraße**. Als letztes Ziel dieser Etappe steuern wir den **Kirchenplatz** im Zentrum der Gießener Innenstadt an. Auf dem Weg dorthin biegt man zunächst nach links auf die **Sudetenlandstr.** ab, dann nach rechts in den **Asterweg** (3. Str. rechts), der zum Innenstadtring führt. Auf der **Walltorstraße** halbrechts gelangen wir direkt ins Zentrum. on Gießen, zum Kirchenplatz. Man muss nur noch am Lindenplatz vorbeigehen(5,4 km)



Von der ältesten Kirche Gießens hat nur der Turm den 2. Weltkrieg überdauert. In dem zerstörten Kirchenschiff befand sich unter anderem auch ein **Jakobusaltar**. Eine Urkunde aus dem Jahr 1471 belegt, dass Pilger durch Gießen kamen und im Fall von Armut und Krankheit im dortigen Hospital aufgenommen wurden (vgl. K.F. Euler, **Hospital z. Hl. Geist und St. Elisabeth** zu Gießen, MOHG 73,1988). Gießen hatte sich demnach auf Pilger eingerichtet, denn die Stadt lag an der Geleitstraße „Lange Hessen“, auf der nicht nur der Warenverkehr stattfand, sondern auch Privatpersonen aus Sicherheitsgründen unterwegs waren.

Die Innenstadt von Gießen kann man bei einem kurzen Stadtrundgang erkunden. **Besondere Sehenswürdigkeiten sind z.B.**: Das Alte Schloss, um 1330 erbaut; es war Zweitresidenz versch. Landgrafen, später Witwensitz und wurde nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg ab 1976 wieder aufgebaut „als Neubau mit hist. Erscheinungbild“ (vgl. Wikipedia, Altes Schloss). Heute dient es als oberhessisches Museum (*vgl. „Hessenweb“*). Dicht dabei liegt der botanische Garten der Gießener Universität, berühmt durch seine historischen Gewächshäuser und Heilpflanzensammlungen (Senckenbergstr. 6).

Am Stadtkirchenturm wird dieser Pilgerweg mit dem Lahn-Camino nach Santiago de Compostela verknüpft.